



Heute  
Schon  
Bildung  
planen

***Herzlich Willkommen!  
Pfadfinder- Auf der Suche  
nach dem besseren Weg?***

***Es begrüßt Sie: Heike Seewald- Blunert/ mobile Fachberatung für  
Kita und Tagespflege in Sachsen/ selbstständige Fortbildnerin***

***Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation***

***Diplom- Sozialpäd./ systemische Beraterin/***

***Lerntherapeutin in Ausbildung***

**[www.bildungsplanerin.de](http://www.bildungsplanerin.de)**



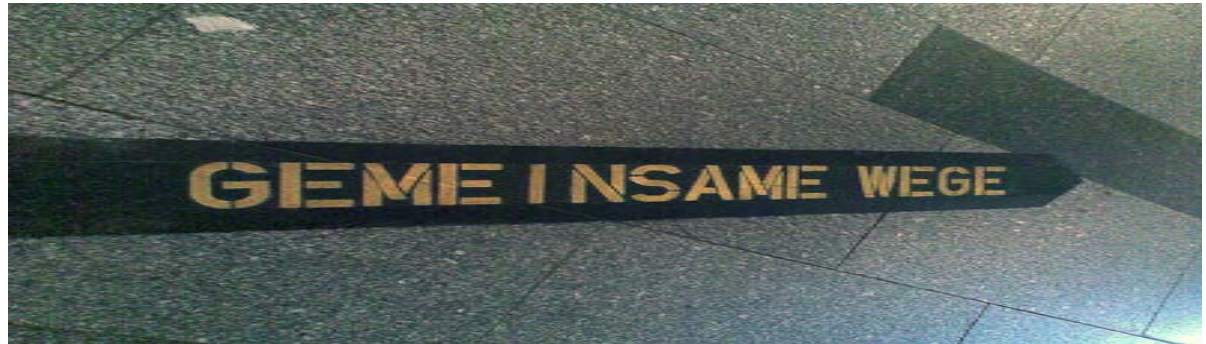


Heute  
Schon  
Bildung

planen

## Netzwerkarbeit zwischen Ausbildungsstätten und Praxiseinrichtungen

### **Die Rolle von Fachberatung und Trägervertretung**



Verfolgen Partner, die an der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte für Kindertagesstätten beteiligt sind, dasselbe **Ziel**?

Die Lehrkräfte, Praxisanleiter und schüler/- innen der Fachschulen für Sozialwesen arbeiten zwar gemeinsam auf den staatlich anerkannten Berufsabschluß hin, erreichen ihn aber häufig auf verschiedenen **Wegen**.

Der Workshop zeigt einen **gemeinsamen Pfad**, der als professionelle Ausgestaltung der Praxisbetreuung, in Kooperationsvereinbarungen **fixiert** ist.

Workshop: „Work“, als Hinarbeiten auf ein Ziel  
„Shop“, als Auslage verschiedener Möglichkeiten

---

**Träger** von Schulen  
und Praxisstätten

Fachberater- Erzieherinnen  
**Praxisanleiter**- Lehrer und Führungskräfte



Schülerinnen und Schüler  
als **Praktikanten**

**Rahmenvereinbarungen** des Kultus-  
Ministeriums und Schulverordnungen

# Die Fachschulen für Sozialwesen als lernende Organisation

Vor 10 Jahren wurde bereits die Optimierung der Erzieherausbildung im Beschluss der KMK vom 28.01.2000 angestrebt und mündete in Strategiekonzepten die vom IFP München erarbeitet wurden.

In entsprechenden Schulprogrammgestaltungen wurden Qualitätsindikatoren, die in Vernetzung von Lernort Schule und Lernort Praxis die Weiterentwicklung gemeinsamer Standards beschleunigen sollten, impliziert.

---

Die gemeinsame Verantwortung für den Verlauf der verschiedenen Ausbildungsphasen musste vor allem im Vergleich der europäischen Dimension neu diskutiert werden.

Konsequenzen für die jüngsten Rahmenvereinbarungen über Fachschulen vom 07.11. 2002 entstanden aus der Neuordnung nach Eingliederung ostdeutscher Ausbildungsstätten und Problemen, aufgrund länderspezifischer Regelungen.

# Wunschtraum und Realität

gegenseitige Informationspflicht und Planung der Vorhaben?



abstimmen der Vorgehensweisen in Problemblemlagen und bei Bewertungskriterien?

- Die Vielfalt der Zulassungsregelungen stellt ein Dilemma dar, denn eine im gesamten Bundesgebiet vergleichbare Gesamtqualifikation bleibt damit zweifelhaft.
- Lernortkooperationen verbessern die unmittelbare Berufsvorbereitung, indem Verantwortlichkeiten zuverlässig, planbar und schriftlich dokumentiert sind.
- Prämissen sind: „Lieber Fehler riskieren, als Initiative verhindern

Gemeinsame Vision-----Lernen als Team-----Systemdenken anwenden

# Professionalisierung durch Kooperation

## □ Bausteine einer Vereinbarung

## \* Mustergliederung

---

- Zwischen wem abgeschlossen? \* Akteure mit Name, Anschrift, Funktion
- Zu welchem Zweck festgelegt? \* Ziele und Inhalte genau definieren
- Mit welcher Struktur wird gearbeitet? \* Verantwortlichkeiten transparent machen
- Welche Kompetenzen übernehmen Beide? \* Gemeinsame Verfahrensweisen
- Was ist Gegenstand nur eines Partners? \* Grenzen der Mitarbeit klären
- Welche Verbindlichkeiten werden benannt? \* Koop.- Kalender und Terminabstimmung
- Was stärkt die eigene Disposition? \* Ressourcen ausfindig und nutzbar machen
- Ausblick auf Standards und Fortsetzung? \* Qualitätsziele schriftlich fixieren

# Verzahnung der Lern- Orte Schule und Praxis

Zitat KMK 2009: „Die Qualifizierung erfordert eine prozesshafte Ausbildung in enger Verzahnung der unterschiedlichen Lernorte!“

---



Wieder nur (An)- Passung oder Überlappung der Aufgabenbereiche? Gelingende Beispiele:

---

Zusammenschlüsse im Bereich der Kommunalpolitik, Dienstleistungssysteme mit Herstellern, Kunden und Händlern, GTA- Grundschule- Hort bzw. Kita und Grundschule, grenzüberschreitende Projekte im Bereich Ökologie, Naturschutz oder Politik...

# Bundesweite Anerkennungsregeln und Kooperationskultur

Nur wenige Grundsätze des Schulbetriebs sind übergreifend geregelt, so dass vor allem die Aufgabenstellung für Praktika variieren, da die Einsätze in Blöcken oder integriert erfolgen

| Bundesland         | Anzahl der Fachschulen 1994 | Anzahl 2009 | Gesamtheit 2012 | Veränderung   |
|--------------------|-----------------------------|-------------|-----------------|---------------|
| Baden Wü.          | 58                          | 64          | 62              | +6 -2         |
| Bayern             | 39                          | 39          | 47              | +8            |
| Berlin             | 11                          | 10          | 15              | -1 +5         |
| Brandenburg        | 11                          | 21          | 16              | +10 -5        |
| Bremen             | 3                           | 4           | 4               | +1            |
| Hamburg            | 4                           | 4           | 6               | +2            |
| Hessen             | 26                          | 29          | 28              | +3 -1         |
| Meck. Vorp.        | 9                           | 10          | 8               | +1 -2         |
| Niedersachsen      | 39                          | 51          | 52              | +12 +1        |
| Nordr. Westf.      | 112                         | 107         | 118             | -5 +11        |
| Rheinland Pf.      | 16                          | 18          | 17              | +2 -1         |
| Saarland           | 4                           | 4           | 4               | ---           |
| Sachsen            | 8                           | 23          | 31              | +15 +8        |
| Sachsen Anh.       | 6                           | 11          | 9               | +5 -2         |
| Schleswig Hol.     | 12                          | 13          | 18              | +1 +5         |
| Thüringen          | 9                           | 15          | 15              | +6            |
| <b>Deutschland</b> | <b>376</b>                  | <b>423</b>  | <b>428</b>      | <b>+47 +5</b> |



|                            |            |            |            |               |
|----------------------------|------------|------------|------------|---------------|
| <b>Baden Württemberg</b>   | <b>58</b>  | <b>64</b>  | <b>62</b>  | <b>+6 -2</b>  |
| <b>Bayern</b>              | <b>39</b>  | <b>39</b>  | <b>47</b>  | <b>+8</b>     |
| <b>Berlin</b>              | <b>11</b>  | <b>10</b>  | <b>15</b>  | <b>-1 +5</b>  |
| <b>Brandenburg</b>         | <b>11</b>  | <b>21</b>  | <b>16</b>  | <b>+10 -5</b> |
| <b>Bremen</b>              | <b>3</b>   | <b>4</b>   | <b>4</b>   | <b>+1</b>     |
| <b>Hamburg</b>             | <b>4</b>   | <b>4</b>   | <b>6</b>   | <b>+2</b>     |
| <b>Hessen</b>              | <b>26</b>  | <b>29</b>  | <b>28</b>  | <b>+3 -1</b>  |
| <b>Niedersachsen</b>       | <b>39</b>  | <b>51</b>  | <b>52</b>  | <b>+12 +1</b> |
| <b>Nordrhein Westfalen</b> | <b>112</b> | <b>107</b> | <b>118</b> | <b>-5 +11</b> |
| <b>Rheinland Pfalz</b>     | <b>16</b>  | <b>18</b>  | <b>17</b>  | <b>+2 -1</b>  |
| <b>Saarland</b>            | <b>4</b>   | <b>4</b>   | <b>4</b>   | <b>---</b>    |
| <b>Sachsen</b>             | <b>8</b>   | <b>23</b>  | <b>31</b>  | <b>+15 +8</b> |
| <b>Sachsen Anhalt</b>      | <b>6</b>   | <b>11</b>  | <b>9</b>   | <b>+5 -2</b>  |
| <b>Schleswig Holstein</b>  | <b>12</b>  | <b>13</b>  | <b>18</b>  | <b>+1 +5</b>  |
| <b>Thüringen</b>           | <b>9</b>   | <b>15</b>  | <b>15</b>  | <b>+6</b>     |
| <b>Deutschland</b>         | <b>376</b> | <b>423</b> | <b>428</b> | <b>+47 +5</b> |

# Partizipation- **Wi(e)der** nur ein **Spruch**?

## Mögliche Uraschen misslingender Vereinbarungen:

---

Schulen mit  
organisatorischer  
Überlegenheit?

Dualisierung und  
Überschneidung zu  
vieler Berufszweige?



Asymmetrien im  
Netzwerk  
der Beziehungsarbeit?

Zugangsvoraussetzungen  
und Prüfungsordnungen  
nach Landesrecht sehr  
unterschiedlich?

# Standards im dualen Ausbildungssystem- Sozialwesen

Die Verteilung der Fachschulen für Sozialwesen ist in der Gesamtheit flexibel, jedoch ist trotz Zunahme oder Abnahme der Institutionen ein Gefälle von Nord nach Süd bzw. Unterschiedlichkeit zwischen Ost – und West festzustellen (vgl. 1994, 2009 und 2012)

Westd.

12

6

4

52

107

29

18

4

64



Ostd.

8

9

10

21

15

31

39

# Erschwernisse durch Überlappung der Aufgabenbereiche

| Bundesland  | gesetzliche Regelung des Bundeslandes | Praktikumsplanung innerhalb der Ausb.                                   | Zugesicherter Unterstützung                               |  |
|-------------|---------------------------------------|---|---|--|
| Baden Wü.   | kultusportal-bw                       | nach Bildungsbericht vom 03.08.2011 neue Modelle im Schulversuch        | Orientierung an Qualitätsstandards der Uni Tübingen       |  |
| Bayern      | km.bayern                             | Berufspraktikum 12- 24 Monate   | Richtlinien zur beiderseitigen Betreuung                  |  |
| Berlin      | senbwf                                | Ausführungsvorschriften der Berufsfachschulen                           | Beratung bei der Auswahl und Hilfe zur Vermittlung        |  |
| Brandenburg | mbjs.brandenburg                      | Einsatz von Praxiskoordinatoren, um Ausbildungserfolg sicher zu stellen | Fachkundige Anleitung in den Schulen und vor Ort          |  |
| Bremen      | bildung.bremen                        | berufspraktisches Jahr bzw. Anerkennungsjahr entsprechend der Plattform | „Auf den Anfang kommt es an!“ Zusatzqualifikation möglich |  |

# Erschwernisse durch Überlappung der Aufgabenbereiche

| Bundesland    | gesetzliche Regelung | Praktikumsplanung   | Unterstützung  |  |
|---------------|----------------------|---|--|--|
| Hamburg       | bsb.hamburg          | Schulprogramm und Leitbild setzen Selbstkompetenz zielgerichtet voraus    | PAS- Praxisausbildungsstätte muss Genehmigungsverfahren der Schule Zuerst durchlaufen  |  |
| Hessen        | hkm.hessen           | im beiderseitigen Einvernehmen abzustimmen                                | im Praktikumsvertrag geregelt  |  |
| Meck. Pom.    | bm-mv                | Eignung wird geprüft und an den Abschluss einer Vereinbarung gebunden     | geeignete Fachkräfte stimmen ihre Bereitschaft zu Tätigkeitsabläufen ab                |  |
| Niedersachs.  | mk.niedersachsen     | Berufspraktika außerhalb und im Unterricht integriert                     | übertragene Aufgaben in Projekten, bei Festen oder Ausflügen                           |  |
| Nordr. West.  | msw.nrw              | Beirat „sozialpädagogische Ausbildung“ führt eine Bildungskonferenz durch | beständiger Austausch der beiden Lernorte in fachrichtungsübergreifenden Lernbereichen |  |
| Rheinl. Pfalz | mbwwk.rep            | mehrdimensionale Einsätze   | kooperative Situationen  |  |

# Erschwernisse durch Überlappung der Aufgabenbereiche

| Bundesland         | gesetzliche Regelung | Praktikumsplanung  | Unterstützung  |  |
|--------------------|----------------------|--|--|--|
| Saarland           | bildung.saarland     | Akademiekonzept sichert Wechselseitige Beteiligung ab                    | Lerneinhalte werden exemplarische, z.B. in differenzierten Bereichen, wie Religion, aufgezählt |  |
| Sachsen            | smk.sachsen          | Verwaltungsvorschriften sichern die zeitlich parallel ablaufenden Phasen | Unterricht und Praktikum finden in Jahrgangsstufen integriert statt                            |  |
| Sachs. Anh.        | mk.sachsen-anhalt    | Rahmenrichtlinien unterstützen die Spezifik: „Bildung von Anfang an!“    | Praktikumsblöcke dienen dazu, die Bedingungen in ihrer Wirkungsweise zu erfassen               |  |
| Schleswig Holstein | mbk.landsh           | in den Fachschulen wird nach Unter,- Mittel- und Oberstufe unterschieden | Eignungsfeststellung, Vertiefung und selbstständiges Arbeiten werden erprobt                   |  |
| Thüringen          | tmbwk                | Praxiskoordinierung durch Praktikantenbetreuer der Schule gesichert      | Anleitung, Beratung und Reflexion der Mentoren wird festgelegt                                 |  |
| Quelle:            | www.bildungserver.de | Fachschulordnung   |  |  |

# Berufsqualifizierung im Umbruch: zukünftige Trends im 21. Jh.

Aufbruchstimmung: Verneinen der  
Zusammenarbeit,  
wenn „Win- win- Situation“  
auf dem Rücken der Schüler ausgetragen  
wird!



Zusammenbruch des dualen Systems,  
wenn die Evaluation nicht auf beiden Seiten  
kritisch reflektiert wird!



Heute  
Schon  
Bildung  
planen

***Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit***

*Irgendwo dazwischen werden Sie ihren eigenen Weg  
finden! Viel Spaß dabei...*

